

Mir Möntsche

Autor(en): **Haller, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **4 (1928)**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daran befestigte Strick herunter gelassen und statt der Glocken mit diesem Holzhammer „geläutet“. Diesen Strick nun banden wir am nächsten Glockenriemen fest, und am folgenden Tag schlug zum Glockengeläute der Holzhammer seinen unregelmäßigen und unangebrachten Takt. Wie weit es geklungen, wußten wir nicht, aber im Pfarrhaus und im Sigristenhaus wurde es gehört, das wußten wir.

Mir Mönstche.

Adolf Haller.

O lueg iez d'Wält im Summerchleid,
Do rhyem Säge schwer,
Es iedes Hälmlü Chärne treit,
Um Baum ischt nid es Aeschtli leer!

Und Blueme lüüchte blau und rot
Us iedem Pörtli us.
E warme Duft dur d'Fälde goht,
Und d'Erche sänge drüber us.

Was Halm und Aecht a Früchte treit,
Chunnt alls eus Mönstche zue. —
Doch dur die rhytschti Summerfreud
Suecht 's Härz si Heimet ohni Rueh.